



Liebe Mitglieder und Freunde der PVETH
Zum Jahresbeginn wie jedes Jahr beginnen wir die Wandersaison mit der Winterwanderung Nussbühl, gefolgt von der Schneeschuhwanderung.

Othmar Fluck

23. Januar 2020

Winterwanderung „Braunwald-Nussbühl-Braunwald“

Organisation: Karin Schram, Hans Huber

„Braunwald“ als Auftakt zu unserer jährlichen Wandersaison ist längst zur Tradition geworden. Dieses Jahr bereits zum 25. Mal – ein Jubiläum! Dass der obligate Weg nach Nussbühl nichts an seiner Anziehungskraft eingebüsst hat, bewies die Rekord-Beteiligung. 41 sonnenhungrige Mitglieder und Gäste lockte es in die Glarner Bergwelt.

Die Reise ab Zürich mit dem „Ostwind“ verlief recht gemächlich. 18 Haltestellen waren es bis zur Talstation der Braunwald-Bahn. Zunächst begleitet von Nebelschwaden, die sich jedoch bald auflösten, bot die Fahrt mit der Bergbahn bereits einen herrlichen Rundblick bei strahlendem Sonnenschein. Schnee war auf der Bergstation - ca. 1300 m.ü.M. - zunächst noch etwas Mangelware.

Hier trennten sich zunächst unsere Wege. Während die kleine B-Gruppe (2 Personen) es vorzog - in gemächlichem Tempo - auf direktem Weg zum Nussbühl zu wandern, machten die übrigen 39 Wanderer den Abstecher zum Café Uhu und genossen den Startcafé auf der prächtigen Sonnenterrasse.

Danach ging es auf schneebedeckten, gepfadeten Wegen weiter zum Restaurant Nussbühl, das wir nach ca. 1 Stunde er-



Eine grosse Wanderschar Foto: Bruno Vogt

reichten. Hier trafen wir nicht nur unsere beiden bereits voraus- gegangenen Wanderinnen, sondern auch auf eine beachtliche Zahl von anderen Gästen, die das prächtige Bergpanorama geniessen wollten. Nach grossem Sesselrücken gelang es schliesslich, für alle einen Sonnenplatz zu organisieren. Eine Herausforderung bot sich allerdings in der Küche. Die Anzahl der Rösti-Pfannen und Herdplatten war beschränkt, was ganz viel Geduld erforderte, bis alle verköstigt waren. Während sich die Gäste inzwischen an der Sonne räkelten und an der hochalpinen Kulisse der Glarner Alpen erfreuten, hiess es für die Familie Ries „pausenlosen Einsatz, verbunden mit einer gehörigen Portion Stress“, ohne stets das freundliche Lächeln zu verlieren.



Verdienter Z'Mittag Foto: Peter Füllemann

Umso mehr liessen wir uns schliesslich die legendäre Nussbühl-Rösti mit den Würsten schmecken. Nicht fehlen durfte zum Abschluss noch der köstliche hausgemachte Gugelhopf – nach einem bewährten Rezept aus der Backstube von Grossmutter Ries.

Frisch gestärkt machten wir uns schliesslich auf den Rückweg. Ein 6er-Grüppchen bestieg die inzwischen bereit stehende Pferde-Kutsche und freute sich auf die Schlittenfahrt. Die anderen nahmen den Wanderweg unter die Füsse, der durch verschiedene Waldstücke - vorbei an der ehemaligen Klinik Niederschlacht - zum Ausgangspunkt bei der Bergstation führte. Kurz davor stiessen wir noch auf einen mutigen Gleitschirmflieger, der sich zum Start bereit machte, und dessen Flug dann von vielen bewundernden Blicken verfolgt wurde. Unsere Fahrt ins Tal führte - auf den Schienen der Standseilbahn – nach Linthal und schliesslich mit der SBB zurück zu den unterschiedlichen Ausgangspunkten.

Ein ganz herzliches „Danke schön“ an alle, die zum Gelingen dieser wunderschönen Winterwanderung beigetragen haben.

Hermona Rosinger

06. Februar 2020

Schneeschuh- und Winterwanderung auf der „Alp Sella matt“

**Organisation: Hans-Peter Schneider
Judith Inglin
Karin Schram**

Verwöhnt mit Schnee wurden wir im bisherigen Winter wahrlich nicht, im Unterland haben wir noch keinen Schnee gesehen, es war viel zu warm die ganze Zeit. Heute aber war alles gut, auf der Alp Sella matt, 1400m ü.M., lag 25cm herrlich neuer Pulverschnee, dazu rundum Bedingungen, die für unser Vorhaben nicht besser sein konnten wie strahlend blauer Himmel, angenehme Temperatur, imposante Bergwelt, klare Fernsicht und viele begeisterte Teilnehmer.

Im "Rössli" Alt St.Johann war das Säali voll, 29 Mitläufer sassen da bei Kafü und Gipfeli. Alle fuhren wir dann mit der Sessel-/Gondelbahn auf die Alp Sella matt, auch das Zweier-Team der Gruppe B mit Karin, sie drehten danach auf dem gewalzen Wanderweg ihre Runde und speisten später mit uns zum z'Mittag. Das Verhältnis Schneeschuhläufer zu Wanderern änderte sich vor dem Start noch auf 10 zu 17, weil ein Teilnehmer sein Schuhwerk zu Hause und ein anderer dieses im Zug liegen gelassen hatte. Die 10 Schneeschuhläufer mit Hans-Peter bogen gleich bei der Bergstation rechts ab in den fast



Startcafé Foto: Klaus Peter Girgenrath

fast unberührten Neuschnee, die vorhandene Spur erleichterte uns das Vorwärtkommen. Prächtige Verhältnisse trafen wir an, auch ein Bindungsdefekt, den Hans Huber mit Kabelbindern reparierte, warf uns nicht aus dem Konzept, sodass wir nach etwa zwei Stunden beim "Zinggen-Pub" zum Mittagessen eintrafen.

17 gutgelaunte, erwartungsvolle "Winterwandernde" starteten mit Judith bei der Bergstation Alp Sellamatt erst ein kurzes Stück bergauf der Loipe entlang. Obwohl gesamthaft gesehen nur wenige Höhenmeter zu bewältigen waren, verlief der Weg in buntem Auf und Ab durch Waldpartien und über offenes Gelände. Die mächtigen Churfürsten waren zum Greifen nahe. In der Ferne, auf der anderen Talseite des Toggenburg, präsentierte sich der imposante Säntis zwischen Schafberg und Lütispitz in frisch verzuckertem Kleid und strahlendem Sonnenlicht. Wir wanderten auf neu präparierten, pulververschneiten Wegen. Mal hielt die Schneedecke dem Fussdruck stand, mal sank man unverhofft ein. Unsere Balance und Fussgelenke waren gefordert. Von Weitem schon erspähten wir unser Mittagessenziel, das "Zinggen-Pub". Die einen verpflegten sich im warmen Inneren, die andern bevorzugten die Sonnenterrasse. Nach dem ausgedehnten Mittagshalt, machten wir uns gestaffelt auf den Rückweg zur Seilbahn. Ein lohnender Abstecher war noch die Besichtigung der stimmungsvollen Bergkapelle neben dem Berggasthaus Sellamatt, die Gasthausbesitzer erfüllten sich mit dem Bau einen lang gehegten Wunsch. Die ökumenische Kapelle wurde nach dem ersten Enkelsohn «Lukas» benannt und bietet Platz für diverse Veranstaltungen. Der Bus ab Alt St.Johann heimwärts war wieder übertoll, wie schon bei der Hinfahrt trotz Reservation, viele andere Leute wollten halt diesen wunderbaren Tag auch in den Bergen geniessen.

Hans-Peter Schneider und Judith Inglin



Den Säntis im Rücken Foto: Hans-Peter Schneider

20. Februar 2020

Vortrag von Franjo Ambrož, Direktor Pro Senectute „Gemeinsam für die ältere Bevölkerung“

Organisation: Hansruedi Missland

Ein strahlender Frühlingstag, Fasnachtstreiben in Luzern – und doch fanden rund 40 Personen den Weg in die prächtige Semper-Aula.

Franjo Ambrož, Direktor Pro Senectute Kanton Zürich be-

grusst mit launigen Worten die Zuhörerschaft. Gleich zu Anfang hält er fest, dass es "die Pro Senectute" nicht gibt, sondern die "Pro Senectute Kanton Zürich"(PSZH) etc.: Es sind 24 lokale Organisationen, die die verschiedenen Aufgaben wahrnehmen.

"Pro Senectute Schweiz" ist die Dachorganisation der kantonalen Organisationen. Sie ist der Verhandlungspartner des Bundes, betreibt eine Bibliothek und Dokumentation und publiziert die Zeitschrift "ZEITLUPE".

PSZH ist eine private, gemeinnützige Stiftung, Die 'Stiftung für das Alter' wurde am 23. Oktober 1917 als Stiftung 'für bedürftige Greise' gegründet.

2020 befinden wir uns in einem veränderten Umfeld: die Lebenserwartung ist höher, die Zielgruppe ist sehr heterogen. Es gibt junge, ältere und hochbetagte ältere Menschen; die traditionellen Grenzen des Alters verschwinden.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben beschäftigt die PSZH 317 Mitarbeiter (196 Vollzeitstellen) und 3'800 Freiwillige bei einem operativen Aufwand / Ertrag von 32.9 resp. 33.1 Millionen Franken.

Sie ist Zewo-zertifiziert und gliedert sich in 3 Regionen mit 7 Dienstleistungszentren in Bülach, Schlieren, Horgen, Meilen, Wetzikon, Winterthur und in der Stadt Zürich.

Es werden drei Zielgruppen unterschieden: die Stadt, die Agglomeration und das Land; in jeder mit den Schwerpunkten 'Vorbereitung auf das 3. Alter', 'Aktive Ältere', 'Fragile Ältere' und 'Abhängige Ältere'.

Die Geschäftsfelder gliedern sich in vier Gruppen: 'Sozialberatung', 'Hilfe zu Hause', 'Finanzverwaltung mit Betreuung' und 'Institutionelle Beratung'.

Unterstützt wird auch die Freizeitgestaltung mit den Abteilungen 'Bildung & Kultur' und 'Bewegung & Sport'.

Aktuelle Projekte sind

- CareNet: Koordinierte Gesundheitsversorgung

- Vorsorgeregulung

- DomiGym: Bewegungsangebot zu Hause.

Einen umfassenden Überblick mit allen Angaben findet man auf der Homepage der Pro Senectute Zürich: www.pszh.ch

Hansruedi Missland



In der Semper-Aula Foto: Hansruedi Missland

Mutationen

Eintritte:

Tamas Mallat

Schuhmacherweg 21, 8046 Zürich

Dieter Schulte

Zellwegerweg 1, 8610 Uster

Impressum

Herausgeberin: PVETH

WEC F3.1, Weinbergstrasse 11, 8092 Zürich, www.pveth.ethz.ch

Redaktion: Othmar Fluck (of), fluck@retired.ethz.ch

Hansruedi Missland (hrm), hmissland@gmail.com

Gestaltung und Satz: Othmar Fluck

Druck: Print + Publish ETH Zürich

Auflage: 135 Exemplare